

# Elbkurier

**CDU** MAGDEBURG

Informationsblatt des CDU-Kreisverbandes Magdeburg

**Seite 2**

 Bildungspolitikerin  
Feußner über Gymnasien ...

**Seite 9**

 3. Meile der Demokratie in  
der Landeshauptstadt

**Seite 10**

 Daehre: "Schwarz wählen  
nicht schwarz sehen!"

**Seite 11**

 Nie wieder rot-rote Chaos-  
jahre in Sachsen-Anhalt!

**Seite 13**

 Eva Wybrands:  
"Otto macht Mode"

**Seite 15**

 EAK bestätigte  
Jürgen Scharf

**Seite 16**

 Sozialismus bleibt eine  
gefährliche Utopie


Die Bewerber der CDU Magdeburg für die Landtagswahl am 20. März bekommen auch die Unterstützung von Kanzlerin Angela Merkel: v.r.n.l. Landtagspräsident Dieter Steinecke, Landtagsfraktionschef Jürgen Scharf, Bernd Heynemann und Wigbert Schwenke, Fraktionsvorsitzender der CDU/BfM im Stadtrat. Foto: Voigt

## Langzeitarbeitslosen eine Chance geben

Im Januar gab der Minister für Wirtschaft und Arbeit sowie Spitzenkandidat der CDU für die Landtagswahl, Dr. Reiner Haseloff, den Startschuss für die ersten Arbeitsplätze in Sachsen-Anhalt im Rahmen des Bundesprogramms "Bürgerarbeit".

"Mit Bürgerarbeit finanzieren wir gemeinnützige Arbeit statt Arbeitslosigkeit. Damit macht sie sich für jeden Einzelnen und die gesamte Gesellschaft bezahlt. Dabei zeigt sich in Magdeburg, dass unser Konzept auch in größeren Städten funktioniert. Von den dort bislang 3.300 intensiv betreuten Arbeitslosen sind bereits jetzt 350 wieder in reguläre Beschäftigung zurückgekehrt. Weitere Menschen werden derzeit individuell passgenau für den ersten Arbeitsmarkt qualifiziert. Doch auch schwer vermittelbare Arbeitslose erhalten durch Bürgerarbeit eine positive Lebensperspektive. Langzeitarbeitslosigkeit ist nicht nur ein wirtschaftliches Problem. Sie kann für die Betroffenen auch gravierende soziale Folgen

wie Krankheit oder Rückzug aus dem aktiven Leben haben", sagte der Minister.

Umso problematischer sei es, dass Langzeitarbeitslose auch bei guter Konjunktur nur sehr schwer zurück in den Arbeitsmarkt fänden. In Sachsen-Anhalt ist durchschnittlich fast jeder dritte Arbeitslose länger als ein Jahr erwerbslos - aktuell sind dies mehr als 42.000 Menschen. Haseloff: "Dieses brach liegende Arbeitskräftepotential wollen wir durch Bürgerarbeit aktivieren und dadurch gleichzeitig die sozialen Folgen von Langzeitarbeitslosigkeit abmildern." So wurden und werden landesweit bislang mehr als 27.000 Arbeitslose intensiv betreut. Das von der Landesregierung Sachsen-Anhalt und der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit konzipierte Projekt "Bürgerarbeit" wurde 2006 gestartet. An sechs Modellstandorten wurden in einem mehrstufigen Verfahren alle Arbeitslosen aktiviert. Nur wenn dies nicht zu einer regulären

Beschäftigungsaufnahme führte, wurde den Arbeitslosen eine gemeinnützige, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten. Im Ergebnis sank die Arbeitslosigkeit an allen Standorten um etwa 50 Prozent. Daraufhin ist das Projekt im April 2010 bundesweit ausgeweitet worden. Die Grundsicherungsträger reichten dafür beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales 191 Konzepte ein, 16 davon kamen aus Sachsen-Anhalt, die allesamt für gut befunden wurden und künftig durch das Bundesarbeits- und Sozialministerium gefördert werden. Bundesweit werden 163.000 Arbeitslose aktiviert und 34.000 Bürgerarbeitsplätze geschaffen. Der Bund finanziert die gemeinnützigen und sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse für Arbeitslose, die bislang keine Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt hatten, bei 30 Wochenstunden mit jeweils 1.080 Euro pro Monat. Insgesamt fließen dafür rund 1,3 Mrd. Euro.

Tino Sorge


**SACHSEN-ANHALTEND  
ERFOLGREICH**

## Bildungspolitikerin Feußner über die Zukunft der Gymnasien,



**Elbkurier: Frau Feußner, der Wahlkampf für die Landtagswahlen am 20. März gewinnt langsam an Fahrt. Der Listenparteitag der CDU hat Sie auf den sicheren Platz zwei unmittelbar hinter den Spitzenkandidaten Reiner Hasehoff gewählt. Wie kam es dazu und was verbindet die Partei mit dieser Platzierung?**

Feußner: Ich bin seit 1994 im Landtag von Sachsen-Anhalt und seit 1998 bildungspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion. Offensichtlich habe ich nicht alles falsch gemacht.

**Elbkurier: .. das dürfte zu wenig sein!**

Feußner: Natürlich! Bildung ist Ländersache. Deshalb ist gerade die Bildungspolitik eines der herausragenden Felder in der Landespolitik. Das zeigen ja die Auseinandersetzungen mit dem Koalitionspartner nicht zuletzt um das Kultusressort. Ich verbinde mit dem zweiten Platz auf der Landesliste zwei Dinge. Erstens will ich meinen Wahlkreis im Burgendlandkreis wieder direkt gewinnen und zweitens muss unser gemeinsamer Wahlkampf eine klare Botschaft an den Wähler haben: Die CDU steht für Kontinuität in der Bildungspolitik. Wir wollen nicht schon wieder strukturelle Reformen haben. Die Schule braucht Ruhe! Dafür will ich als die zuständige Fachpolitikerin in der Debatte Flagge zeigen.

**Elbkurier: Was spricht gegen das längere gemeinsame Lernen der Kinder, wie es SPD und Linke in großer Eintracht wollen?**

Feußner: Es gibt keinerlei Nachweise oder Belege, dass längeres gemeinsames Lernen Erfolg verspricht. Das ist eine rein ideologische Diskussion. Das lehnen wir

ab. Eltern erwarten guten Unterricht und motivierte Lehrer und keine neuen Brüche in der Schullandschaft.

**Elbkurier: Was ist mit Modellversuchen auf der Basis von Freiwilligkeit?**

Feußner: Das sehe ich etwas skeptisch. Wir erleben es doch gerade in Thüringen. Der dortige Kultusminister der SPD musste erleben, dass keine einzige Schule freiwillig einen solchen Modellversuch unternommen hat. Ergebnis: Es wurde massiver Druck ausgeübt, um einzelne Schulen zu diesem Schritt zu bewegen. So etwas lehnen wir entschieden ab.

**Elbkurier: Die SPD wird an dieser Stelle nicht gleich nachgeben. Wie könnte der Kompromiss mit dem möglichen Koalitionspartner SPD aussehen?**

Feußner: Wo entsprechende Initiativen von unten vorhanden sind, sollen Modellversuche unterstützt werden. Mehr nicht! Im Übrigen haben wir im Land bereits Gemeinschaftsschulen, deren Ergebnisse im Bildungsvergleich nicht überzeugen, nicht einmal die Vertreter der Parteien, die für diese Schulform werben. Schauen Sie, als Rot-Grün in den 90er Jahren die sogenannte Förderstufe eingeführt hatte, haben doch sämtliche SPD-Abgeordneten ihre eigenen Kinder in die Gymnasien in freie Trägerschaft gebracht. Das ist auch heute noch deren Praxis. Das ist doch pure Heuchelei! Ich schlussfolgere daraus nur eines: Wer Rot wählt, schafft die Gymnasien ab!

**Elbkurier: In vielen Familien arbeiten beide Eltern. Wie stehen Sie zu Ganztagschulen?**

Feußner: In der Tat sollten wir Ganztagschulen mehr fördern. Aber das ist nicht kostenneutral zu haben. Ganztagschulen kosten mehr Geld, weil mehr Personal eingesetzt werden muss. Trotzdem ist das für mich eine der großen Aufgaben der nächsten Legislaturperiode. Nur so können wir die schwächeren Schüler gezielter fördern und mangelnde Unterstützung zahlreicher Elternhäuser wenigstens teilweise ausgleichen.

**Elbkurier: Sie sind auch stellver-**



**retrende Vorsitzende der Frauenunion in Sachsen-Anhalt und die erste Frau auf der Landesliste. Frauen stellen mehr als 50 Prozent der Wählerschaft. Hat die CDU bei der Frauenpolitik noch Nachholbedarf?**

Feußner: Wir haben in der CDU Deutschlands vor einigen Jahren eine Frauenquote eingeführt. Trotzdem sind nur sieben von 39 Abgeordneten der CDU weiblich. Die Quote wird nicht konsequent angewandt. Die CDU stellt eine Ministerin, hat keine Staatssekretärin und in der ganzen Landesregierung gibt es gerade mal zwei Abteilungsleiterinnen. Ich glaube da werden viele Chancen vertan, weil in der Männerwelt das Thema Gleichberechtigung als Chance noch nicht wirklich angekommen ist.

**Elbkurier: Das Thema treibt Sie um. Was streben Sie an?**

Feußner: Frauen wählen nicht unbedingt Frauen. Aber sie beobachten sorgfältig, welche Karrierechancen Frauen in einer Partei haben. Ich will andere Frauen überzeugen, sich in der CDU zu engagieren. Und ich meine, dass die Quote dabei hilft, Frauen stärker für die Politik zu interessieren. Die CSU zeigt uns doch gerade, wie es gehen könnte. In Bayern wurde eine 40 Prozent-Quote beschlossen. Wenn das die angeblich so erzkonservative CSU schafft, dann sollten wir uns bewegen, um nicht den Anschluss zu verpassen.

**Elbkurier: Norwegen hat vor wenigen Jahren eine verbindliche Frauenquote für Vorstände großer Unternehmen eingeführt. Die EU diskutiert Quoten für die**

**Wirtschaft ebenfalls. Was halten Sie davon?**

Feußner: Es gibt ja ernst zu nehmende Meinungen, die behaupten, dass es die Finanzkrise mit mehr Frauen in den Spitzenpositionen vielleicht nicht gegeben hätte. Frauen haben mehr soziale Kompetenz und sind nicht so risikofreudig. Deshalb scheint mir die richtige Mischung von Männern und Frauen ein sinnvolles Ziel zu sein, weil sich beide Geschlechter ergänzen. Die Quote ist kein Allheilmittel, aber bloße Selbstverpflichtungen reichen eben auch nicht. Das zeigt die deutsche Wirtschaft. Gerade mal 2,2 Prozent der Vorstandsmitglieder der hundert größten deutschen Unternehmen sind Frauen. Das ist doch ein höchst unbefriedigender Fakt.

**Elbkurier: Überdurchschnittlich viele junge Frauen verlassen Sachsen-Anhalt. Sehen Sie da einen Zusammenhang mit der Frauenpolitik?**

Feußner: Die meisten jungen Frauen wandern ja nach Westdeutschland. Da ist die Situation für Frauen keineswegs besser, in mancher Hinsicht sogar schlechter. Denken Sie an die Kinderbetreuung. Für Wanderungsentscheidungen sind Arbeitsplätze und Karrierechancen aber viel wichtiger und natürlich das Lohngefüge. Da müssen wir noch wettbewerbsfähiger werden.

**Elbkurier: Nach 20 Jahren deutscher Einheit und Aufbau Ost will die Linke wieder Wege in den Kommunismus erproben. Ist die friedliche Revolution gescheitert oder was wurde falsch gemacht?**

*weiter auf Seite 3*

## Männerwelt und Frauenquote, Sozialismus und Aufschwung



Feußner: Ich glaube, dass sich viele Bürger durch die Rhetorik von SED, PDS und Linken in Verbindung mit linksorientierten Medien haben blenden lassen. Die Linke hat immer das Ziel des demokratischen Sozialismus verfolgt.

Jetzt hat das nur mal jemand aufgegriffen und zum Thema gemacht. Fakt ist, alle Versuche, einen Sozialismus einzuführen, sind gescheitert. Wir haben uns 1989 von einem gescheiterten Versuch befreit. Gleichheit bedeutet immer Einschränkung der Freiheit und bedeutet immer Opfer. Das kann keiner mehr wollen! Sozialismus klappt nur mit Zwang und Druck und letztlich mit Mauer und Stacheldraht. Deshalb um Gottes willen keine neuen Versuche, auch wenn unsere Demokratie sehr unvollkommen ist und Fehler hat. Aber diese Fehler sind im demokratischen Prozess stets korrigierbar.

**Elbkurier: Sie sind auch Vorsitzende des Ausschusses zur Überprüfung der Abgeordneten auf Stasi-Tätigkeit. Wie stellt sich die Debatte im Licht dieser Arbeit dar?**

Feußner: Die Linke im Landtag hat sich geschlossen nicht überprüfen lassen, obwohl angeblich intern alles aufgeklärt wird. Ein Abgeordneter wurde nach einem Hinweis vom Ausschuss überprüft und als offizieller

Mitarbeiter der Stasi überführt. Das zeigt wie ernst die Linke ihre Vergangenheit nimmt.

**Elbkurier: Nach dem Blick zurück der Blick nach vorn. Mit welchen Themen will die CDU im Landtagswahlkampf punkten?**

Feußner: Das wichtigste Thema wird sicherlich die sehr positive wirtschaftliche Entwicklung Sachsen-Anhalts sein. Der Zusammenhang ist schlicht, aber bevor etwas ausgegeben werden kann, muss es erarbeitet werden. Linke Parteien denken gerne ans Ausgeben, das hat uns in den 90er Jahren den gewaltigen Schuldenberg von 20 Milliarden Euro gebracht. In den letzten neun Jahren unter zwei CDU-geführten Regierungen haben wir eine gute wirtschaftliche Entwicklung erreicht. Die Arbeitslosigkeit hat sich halbiert und die Zahl der Arbeitsplätze ist gewachsen, trotz Abbau im öffentlichen Dienst. Sachsen-Anhalt hat in vielen Bereichen die rote Laterne abgeben können und kräftig aufgeholt.

**Elbkurier: Was erwarten Sie in den nächsten fünf Jahren für die Wirtschaft Sachsen-Anhalts?**

Feußner: Ich hoffe, die CDU kann die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre fortsetzen. Dann rechne ich mit einer nochmaligen Halbierung der Arbeitslosenzahlen auf dann etwa 5 Prozent. Zwar kommt uns die

demografische Entwicklung zugute, aber das reicht natürlich nicht. Wir müssen den wirtschaftlichen Aufbau weiter vorantreiben. Dafür steht Reiner Haseloff und die CDU.

**Elbkurier: Sie haben vorhin das Lohnniveau angesprochen. Welche Rolle spielen die weichen Standortfaktoren in Zukunft?**

Feußner: Wir müssen im Bundesvergleich auch in Sachsen-Anhalt angemessene Löhne zahlen, sonst wird unsere Jugend weiter Richtung Westen wandern. Ich weiß, dass die Betriebe das Geld auch erst am Markt verdienen müssen. Aber ich habe Verständnis, wenn junge Menschen anderswo ihr Glück versuchen und nicht nur aus Heimatliebe hier bleiben. Wir müssen vor allem im ländlichen Raum bei Kitas und Bildung, bei ärztlicher Versorgung und ÖPNV, aber auch bei Kultur gut aufgestellt sein. Darauf muss die Förderpolitik ausgerichtet werden, nicht nur auf die Speckgürtel der großen Städte.

**Elbkurier: Was heißt das für die Finanzen?**

Feußner: Das heißt, dass wir in der nächsten Legislaturperiode das Finanzausgleichsgesetz überarbeiten müssen. Die Finanzausstattung der Kommunen muss aufgabenbezogen sein. Die Städte und Gemeinden müssen vom Land finanzielle Mittel bekommen, dass sie ihre Aufgaben ordentlich erfüllen können. Sachsen-Anhalt ist ländlich strukturiert, d.h. wir müssen im ländlichen Raum Strukturen erhalten, auch wenn es nicht überall genügend Nachfrage gibt. Das ist Daseinsvorsorge für unsere Bürger.

**Elbkurier: Das ist eine klare Botschaft für die Wähler auf dem Land. Was sagen Sie den Stadtern?**

Feußner: Ich sage allen Wählerinnen und Wählern, dass wir in den letzten neun Jahren CDU-Regierung Vieles erreicht und aufgebaut haben. Meine größte Sorge ist, dass eine rot-rote Mehrheit wieder eine Verschuldungspolitik auf Kosten der nächsten Generation betreibt. Das kann nur die CDU mit Reiner Haseloff als Ministerpräsident verhindern.

**Elbkurier: Wirtschaftsminister Haseloff ist nach Umfragen nicht**

**so bekannt wie sein Mitbewerber Jens Bullerjahn.**

Feußner: Das ist kein Wunder. Herr Bullerjahn ist seit zwanzig Jahren in der Landespolitik tätig, Reiner Haseloff erst seit 2002, als er Staatssekretär im Wirtschaftsressort wurde. Haseloff hat neun Jahre von Prof. Böhmer gelernt und wird mit Unterstützung der ganzen CDU die erfolgreiche Politik von Wolfgang Böhmer fortsetzen. Er macht eine sehr erfolgreiche Politik als Wirtschaftsminister, das ist die wichtigste Grundlage für die Zukunft. Sachsen-Anhalt ist auf dem richtigen Weg, das zeigen die Zahlen der letzten Jahre bei PISA, Wirtschaft, Verschuldung, Landwirtschaft oder Verkehrsinfrastruktur. Wenn wir diese Politik konsequent fortführen, werden wir auch Sachsen einholen und vielleicht auch überholen.

**Elbkurier: Stichwort Infrastruktur. Die A 14-Verlängerung ist wieder umstritten?!**

Feußner: Die bestehende A 14 ist für Sachsen-Anhalt ein Segen. Früher brauchte ich von meinem Heimatort Eckartsberga mindestens 3,5 Stunden nach Magdeburg, heute etwa zwei Stunden. Die Autobahn ist ein Gewinn für Viele. Ähnliche Effekte sind auch für die Altmark zu erwarten. Es geht etwa um die Erreichbarkeit der Landeshauptstadt, es geht um Ansiedlungen, um die Schließung einer großräumigen Lücke im Autobahnnetz und vieles mehr.

**Elbkurier: Noch ein abschließendes Wort zur Entwicklung Magdeburgs?**

Feußner: Ich fahre seit 1994 regelmäßig nach Magdeburg und habe die Entwicklung hautnah verfolgen können. Die Stadt hat sich fantastisch entwickelt. Durch die großen Einkaufszentren in der Mitte hat sich die Stadt belebt und das kulturelle Angebot kann sich sehen lassen.

**Elbkurier: Haben Sie eine Meinung zum Wiederaufbau der Ulrichskirche?**

Feußner: Wenn Bürger sich für ein solches Projekt stark machen, dann habe ich grundsätzlich sehr viel Sympathie für ein solches Vorhaben.

**Elbkurier: Frau Feußner, danke für das Gespräch.** Wilfried Köhler

## Jürgen Scharf: Worauf es wirklich ankommt, ...



Jürgen Scharf - Fraktionsvorsitzender der CDU im Landtag von Sachsen-Anhalt - kandidiert erneut zur Landtagswahl am 20. März für den Wahlkreis 11.

... ist die gute Entwicklung des Landes Sachsen-Anhalt fortzusetzen. Viel ist seit 1989/90 erreicht worden. Mit dem Länder-einführungsgesetz und der Landtagswahl 1990 konnten zügig die Grundlagen der Staatlichkeit des Landes gelegt und viele wichtige Gesetze beschlossen werden. Die Abschlussbilanz der bankrotten DDR-Regierung ist eindrücklich im Schürer-Bericht nachzulesen. Letztlich waren es die Bürgerinnen und Bürger, die durch ihre Fähigkeiten, ihre Anstrengung sowie die personelle und materielle Hilfe aus den alten Ländern den Grundstein für eine neue Industriekultur gelegt haben. In Magdeburg kennt jeder die industriellen Leuchttürme, aber auch Handel, Handwerk, Wissenschaft, Kultur und Verwal-

tungen verschiedener Art tragen bedeutend zu guten Arbeitsplätzen bei.

Aus einer ideologisch geprägten, aber in der Fachvermittlung durchaus erfolgreichen Einheitschule konnten wir ein differenziertes Schulwesen schaffen. Deshalb setzen wir uns weiter für eine differenzierte Bildungslandschaft ein, die unterschiedliche Talente fördert - ohne Gleichmacherei zu betreiben. Unsere Kinder erzielen inzwischen bei Vergleichsstudien über ihre Bildung (PISA und IGLU) bemerkenswerte Erfolge.

Magdeburg und weitere Städte prägen leistungsfähige Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Noch nie war die medizinische Versorgung so gut wie heute. Öffentlich

kaum bemerkt wurde die historisch einmalige Entwicklung, dass in den letzten 20 Jahren die durchschnittliche Lebenserwartung um ca. 5 Jahre stieg.

Von 1994 bis 2002 war Sachsen-Anhalt durch das sogenannte "Magdeburger Modell" geprägt, in dem die PDS, jetzt DIE LINKE, entscheidenden Einfluss auf die Regierung nehmen konnte. Diese Jahre haben uns in vielen Lebensbereichen zurückgeworfen.

2002 konnte die CDU zusammen mit der FDP wieder an die gute Entwicklung der frühen 90er Jahre anknüpfen, aber auch ab 2006 zusammen mit der SPD den eingeschlagenen Weg im Wesentlichen fortsetzen. Dies war nur möglich, weil die CDU in den jeweiligen Regierungen mit entsprechenden Mehrheiten prägend war.

Worauf es wirklich ankommt, ist die Möglichkeit, diesen erfolgreichen Kurs fortzusetzen. Als Mitglied des Landtages seit 1990 stehe ich persönlich für diesen Kurs ein. Für die Einen zur Erinnerung und die Anderen zur Vorstellung hier einige Skizzen aus meiner **Biografie**:

Ich wurde am 15. September 1952 in Salzwedel geboren, bin evangelisch und verheiratet mit Christel Scharf. Wir haben eine Tochter und eine Enkelin. 1975 schloss ich als Diplom-Mathema-

tiker mein Studium an der Technischen Hochschule "Otto von Guericke" in Magdeburg ab. Danach war ich in der angewandten Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Lacke und Farben tätig. Seit 1990 bin ich Betriebsratsvorsitzender in der Magdeburger Lacke GmbH, jetzt Institut für Lacke und Farben e.V. 1990 war ich Mitbegründer des Ökumenischen Domgymnasiums Magdeburg und bin heute stellvertretender Vorsitzender des Trägervereins. Seit 1976 bin ich Mitglied der CDU. Ich war von 1978 bis 1983 Abgeordneter in der Stadtbezirksversammlung Magdeburg-Südost. Von 1994 bis 2010 war ich Vorsitzender des CDU-Stadtvorstandes. Dieses Amt habe ich nun in jüngere Hände gelegt. Ich bin Vorsitzender des Evangelischen Arbeitskreises der CDU und Mitglied im Vorstand der CDU-Sozialausschüsse. 1990 zog ich als Abgeordneter für den Wahlkreis Magdeburg (12) in den Landtag und wurde dort zum Parlamentarischen Geschäftsführer gewählt. Von Dezember 1993 bis zur Landtagswahl 1994 war ich Fraktionsvorsitzender, danach bis zum Mai 2002 Parlamentarischer Geschäftsführer und Sprecher für Finanzen. Seit 2002 bin ich wieder Fraktionsvorsitzender. Obwohl ich als Abgeordneter viel zu lesen habe, ist mein Hobby das Lesen. *Jürgen Scharf*



Jürgen Scharf einmal außerhalb der politischen Arena: Beim Vorlesetag in einer Magdeburger Kindertagesstätte. Eine gute Ausbildung für die jüngere Generation ist dem Abgeordneten ein Herzensanliegen.

Foto: Sandra Hietel

## Weiter Vorfahrt für Wachstum und Arbeit

Jahrelang war Sachsen-Anhalt das Schlusslicht in der Arbeitslosenstatistik. Bevor die CDU-geführte Regierung 2002 die Verantwortung übernahm, gab es rund 265.000 Arbeitslose (21% Arbeitslosenquote). Dann gelang es, neue Investoren zwischen Arendsee und Zeitz anzusiedeln - und dennoch die ortsansässigen Firmen nicht zu verprellen. Heute reden wir vom "Solar Valley" und auch in anderen Branchen sind Sachsen-Anhalts Firmen führend. Allein in Magdeburg beschäftigt der Windanlagenbauer Enercon mehr als 3000 Mitarbeiter, tausende Menschen haben bei Walter Medien und anderen Call-Center-Anbietern neue Arbeit gefunden, bei Automobilzulieferfirmen sowie im Maschinen- und Anlagenbau gibt es neben Industrie-arbeitsplätzen auch zukunfts-trächtige Aufgabenfelder für Ingenieure und Forscher. Der nachhaltige Erfolg dieser Politik lässt sich ganz eindeutig an den

Arbeitslosenzahlen ablesen: So sank ihre Zahl landesweit in den vergangenen 9 Jahren um mehr als 100.000 auf gegenwärtig noch rund 150.000 Arbeitslose. Die Quote ging auf 12,5 Prozent zurück, in der Region Magdeburg lag sie in den vergangenen Monaten sogar schon im einstelligen Bereich. Über diese Erfolge dürfen wir uns freuen. Doch wir können ganz sicher nicht die Hände in den Schoß legen! Denn jeder von uns kennt im Familien- und Freundeskreis Menschen, die händeringend nach einer guten Arbeitsstelle suchen. Mancher ist schon seit vielen Jahren zu Hause oder versucht sich mit Umschulung, Beschäftigungsmaßnahmen und Bürgerarbeit für den Arbeitsmarkt fit zu halten. Deshalb müssen Politik und Wirtschaft sich weiterhin dafür einsetzen, dass Wirtschaftswachstum und die Schaffung neuer Arbeitsplätze möglich sind. In unserer Heimatstadt Magdeburg

fallen mir da sofort die alten Industriebranchen des RAW und im SKET-Nordareal ein. Aber auch im Umfeld unserer Universität, der Hochschule MD-SDL (FH) und des Universitätsklinikums brauchen wir attraktive Angebote für Unternehmensgründer und Forschungsinstitute. Wichtig sind auch gute Angebote für die Berufsausbildung - am besten direkt in den Firmen. Da haben unsere jungen Leute die besten Chancen, nach dem Ausbildungsende auch gut bezahlte Arbeitsplätze zu finden. Es sind hier noch rund 15.000 Menschen arbeitslos. Ihr Schicksal darf uns nicht egal sein. Gerade für sie und ihre Familien möchte ich mich weiter im Landtag und in Gesprächen mit potenziellen Investoren einsetzen, dass sie kurzfristig auf dem 1. Arbeitsmarkt wieder ihren Lebensunterhalt verdienen können. Deshalb trete ich am 20. März noch einmal zur Wahl an - und werbe um IHRE STIMME. *Dieter Steinecke*



## Ein Politiker mit Herz und Sachverstand

Sanierung der Dorfkirchen in Beyendorf und Sohlen, Realisierung der Freiluftbibliothek Lesezeichen, Ansiedlung von Firmen auf dem alten SKET-Areal, Unterstützung des Technikmuseums, Aufbau des Bürgerhauses "Alte Schule Salbke", Förderung des Sportplatzes Tonschacht in Westerhüsen - die Liste ließe sich fortsetzen. Alle Projekte haben eines gemeinsam, alle sind mit einem Namen verbunden: Dieter Steinecke.

Die Magdeburger kennen ihn als bürgernahen und engagierten Menschen. Seit April 2006 ist er Präsident des Landtages und muss auch viele Aufgaben außerhalb seiner Heimatstadt Magdeburg wahrnehmen. Dennoch kennt man ihn weiterhin als hemdsärmelig und unkompliziert. Viele Vereine und Bürgerprojekte haben davon in der Vergangenheit profitiert. Manchmal genügte ein Anruf oder ein Brief, gar nicht so selten wurde er Gründungs- und Fördermitglied neuer Vereine oder hat bei möglichen Sponsoren die Klinken geputzt.

Doch selbst, wenn Dieter Steinecke andernorts im Land oder bundesweit

unterwegs ist, hat er immer die Augen offen und spricht Firmen an, in unserer Region zu investieren oder ihre Produkte bei Magdeburger Unternehmen einzukaufen. Doch wer ihm vorwirft, nur die Wirtschaft im Blick zu haben, kennt Dieter Steinecke nicht: Es geht ihm zuerst um die Menschen, egal ob in

Magdeburger Vereinen oder bei internationalen Jugendbegegnungen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Er ist ein Politiker mit Herz und Sachverstand. Nähere Informationen und Kontaktmöglichkeiten im Internet unter [www.dSteinecke.de](http://www.dSteinecke.de)

*Thomas Nawrath*



*Landtagspräsident Dieter Steinecke im Gespräch mit dem Präsidentenpaar Wulff vor dem Kloster Unser Lieben Frauen, im Hintergrund Ministerpräsident Wolfgang Böhmer. Fotos: Thomas Nawrath*

## Kommunalpolitischer Sachverstand im Landtag



Wigbert Schwenke, Fraktionschef der CDU/BfM im Stadtrat und Mitglied des Landtages von Sachsen-Anhalt seit 2002, kennt die Sorgen und Nöte der Menschen und orientiert daran seine Politik. Foto: Birgit Uebe

Die im Landtag wissen doch gar nicht, was die Menschen vor Ort bewegt. Solche und ähnliche Sätze hört man manchmal, wenn die Bürgerinnen und Bürger zur Arbeit ihres Landtagsabgeordneten befragt werden. Dass dies nicht stimmt, beweist das Beispiel von Wigbert Schwenke. Der 50jährige Magdeburger sitzt seit 2002 im Landtag von Sachsen-Anhalt und ist dort unter anderem der sport- und behindertenpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion. Dabei verlässt er sich nicht nur auf die Zuarbeiten aus der Landesverwaltung, wenn es um die Vorbereitung von Entscheidungen geht, sondern er nimmt selbst

Kontakt zu den betroffenen Menschen auf, um deren Auffassung zu hören.

Besonders wichtig sind ihm auch die Interessen der Kommunen, natürlich insbesondere der Großstädte, die er auf Landesebene klar zum Ausdruck bringt. Seine in mehr als zwei Jahrzehnten gesammelten kommunalpolitischen Erfahrungen kann er hier sehr gut einbringen. So gehört er seit 1990 der Magdeburger Stadtverordnetenversammlung bzw. dem Stadtrat an und ist seit Mitte 2009 darüberhinaus Vorsitzender der Fraktion CDU/Bund für Magdeburg. Als aktiver Kommunalpolitiker liegt ihm der Bereich der Kinder- und Jugendpolitik sowie Familienpolitik besonders am Herzen. Den Grundsatz, dass eine lebenswerte Gesellschaft nur im konstruktiven Miteinander der

Generationen, welches vom gegenseitigen Respekt und Verständnis füreinander geprägt ist, möglichst, vertritt er mit Leidenschaft.

Daneben fördert er nicht nur das ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern, sondern er praktiziert es selbst, zum Beispiel bei der Unterstützung von Stadtteilarbeit und auch als Präsident eines Sportvereins in Magdeburg.

"Für Sachsen-Anhalt und Magdeburg gibt es in den nächsten Jahren zahlreiche Herausforderungen, aber auch Chancen, die es zu nutzen gilt. Mein Ziel ist es, allen Menschen in Magdeburg und unserem Land die Chance für ein selbstbestimmtes Leben zu eröffnen. Dazu gehören vordringlich die Schaffung und der Erhalt von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, leistungsfähige Bildungseinrichtungen inklusive Kindertagesstätten sowie eine bedarfsgerechte Infrastruktur", so Wigbert Schwenke.

Wie in der Vergangenheit, will er auch zukünftig dafür Sorge tragen, dass die Belange der Menschen ernst genommen werden und er ein Politiker zum Anfassen bleibt.

Tobias Krull

Am 16. Januar 2011 wurde auf dem Westfriedhof der Zerstörung Magdeburgs im Zweiten Weltkrieg gedacht. Vertreter der Ratsfraktion und des Kreisverbandes waren anwesend. Der Ratsfraktionsvorsitzende Wigbert Schwenke MdL und der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull legten einen Kranz zum Gedenken an die zahlreichen Opfer nieder.

## Die A 14 - nicht nur ein Stück Autobahn für Sachsen-Anhalt



Bernd Heynemann

Seit vielen Jahren gibt es Diskussionen um den Bau der A 14. Alle, die sie bisher von Dresden bis Magdeburg nutzen, sind bege-

stert von der Trasse und vom ökonomischen Nutzen. Nun geht es um den Lückenschluss zwischen Magdeburg und Schwerin und bereits 2009 unterschrieben die Verkehrsminister von Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg den Vertrag zum Bau dieser Straße. Ich habe viele Jahre im Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestages dieses Vorhaben begleitet und war froh, dass nicht nur diese Vereinbarung der Länder, sondern auch die Finanzierungszusagen des Bundes und der europäischen Mittel gesichert waren. Viele Klagen und Prozesse einiger Anwohner und Umweltschützer sind geführt und in den

Bauplänen berücksichtigt worden. Ich glaube, es gibt kein Großprojekt dieser Art in Deutschland, was sich so umfassend mit Ökologie, Flora und Fauna befasst und dies mit viel Aufwand eingearbeitet hat.

Jetzt könnte es losgehen, wenn nicht die Grünen mit ihrem Chef Özdemir wieder alles in Frage stellen. Sie wollen damit ein zweites Stuttgart 21 anzetteln und stellen alles auf den Kopf. Herr Özdemir sollte sich mit den Bürgern der Altmark unterhalten, die sehnsüchtig auf diese Verbindung warten. Auch sollte dieser Politiker sich einmal mit den transeuropäischen Netzen (TEN) beschäftigen, die sogar von der

damaligen rot-grünen Bundesregierung gefördert wurden. Hier geht es um die Erschließung des europäischen Verkehrsraumes von der Ostsee bis zur Adria. Ein kühnes, aber sehr reales Projekt, in dem die A 14 eine Schlüsselposition im Bereich Straße einnimmt. So ist die A 14 nicht nur eine Frage der regionalen, sondern auch der nationalen und internationalen Verkehrspolitik. Diesen Prozess der Internationalisierung wird auch ein Grünen-Chef nicht aufhalten können. Wir werden uns als Magdeburger CDU für eine strikte und schnelle Umsetzung der Baubeschlüsse zur A 14 einsetzen!

Bernd Heynemann

## Neustädter Feld - Mehrgenerationen in einem "Haus"

Dass viele Generationen im Neustädter Feld ihr "Zuhause" gefunden haben, ist unbestritten. Dass sie zusammenkommen, dazu bestand erst seit einiger Zeit die Möglichkeit: Aus dem ehemaligen Jugendclub in der Othrichstraße entwickelte sich ein Mehrgenerationentreff und der Höhepunkt war die Einweihung dieses Hauses 2009 durch die damalige Bundesfamilienministerin von der Leyen. Seither hat sich viel getan und zur Zeit steht die Sanierung dieses Hauses kurz vor dem Abschluss. Auch die Eröffnung eines Jugend-Freiluft-

treffs in unmittelbarer Nähe zeigt, wie "verzahnt" die Generationen gemeinsam Freizeit verbringen wollen. Ohne ehrenamtliches, bürgerschaftliches Engagement wäre ein solches Miteinander nicht zustande gekommen.

Auch die Stadt unterstützt diese Aktivitäten in finanzieller und materieller Hinsicht sehr stark. So auch am "Neustädter See", wo eine Schule in der Neruda-Straße zum Bürgerhaus umgebaut wird. Gemeinsinn und Gemeindezentren sind die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit im Wohngebiet und

zwischen den Generationen. Die Stadt allein kann nur die baulichen Hüllen (Hardware) bereitstellen, das Miteinander, das Fördernde, das Gemeinsame (Software) müs-

sen die Bewohner und Bürger selbst organisieren. Und da gibt es viele positive Beispiele, nicht nur im Neustädter Feld oder am Neustädter See.

Bernd Heynemann



Bernd Heynemann war sieben Jahre lang Mitglied des Deutschen Bundestages. Mit diesem wichtigen Erfahrungsschatz bewirbt sich der 57jährige am 20. März für den Landtag von Sachsen-Anhalt im Wahlkreis 10.  
Fotos: Tobias Krull



## Freie Wahlen sind Erbe der friedlichen Revolution

Wählen zu können, ist keine Selbstverständlichkeit. Freie Wahlen mussten als Grundrecht über Jahrhunderte erkämpft werden. Bis vor zwanzig Jahren, vor dem Fall der Mauer, war in unserem Teil Deutschlands der Zugang zu freien Wahlen verwehrt. Und noch heute wird vielen Völkern ein demokratisches Wahlrecht vorenthalten.

Deshalb ist es für mich ein großes Glück, dass Freiheit und Demokratie die Basis unserer Gesellschaft in Deutschland und Europa sind. Dass es so bleibt, ist jedoch keine Selbstverständlichkeit. Jeden Tag müssen wir uns Demokratie und Freiheit aufs Neue "verdienen". Durch Engagement, durch Aufmerksamkeit, durch aktives Eintreten für eine freiheitliche und weltoffene Gesellschaft. Die Demokratie - das sind wir!

Und rufen wir uns immer in Erinnerung, dass es die Menschen waren, die überall in der DDR aufstanden, um ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. In den Städten und Dör-

fern der damaligen Bezirke haben die friedlichen Kundgebungen im Herbst 1989 die bis dahin uneingeschränkte Herrschaft des SED-Regimes besiegt. Mit Kerzen, Liedern, Spruchbändern und der Sehnsucht nach Freiheit wurde die Allmacht der Partei gebrochen. Vor dem Hintergrund unserer jüngsten Geschichte finde ich es großartig, dass wir nun schon zum sechsten Mal den Landtag von Sachsen-Anhalt wählen können. Und ich kann alle Bürgerinnen und Bürger nur dazu ermutigen, am 20. März 2011 von ihrem demokratischen Recht Gebrauch zu machen. Wer nicht mitbestimmt, wird von Anderen fremdbestimmt und er vergibt sich seine persönliche Chance, mitzuentcheiden, wie es in unserem Land weitergeht.

Pflegen wir das hohe Gut der freien Wahl als wichtiges Erbe der Demokratie und stärken wir zugleich die Basis unseres Rechtsstaates.

*Dieter Steinecke*

## “Dämonen und Neuronen”



*Psychische Erkrankungen ernst nehmen! Foto: Mariana Kern-Vidal*

Noch bis 27. Februar 2011 wird im Landtag von Sachsen-Anhalt eine Wanderausstellung über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Psychiatrie gezeigt. Anliegen der Exposition unter dem Titel "Dämonen und Neuronen", die im Auftrag der SALUS gGmbH entstand, ist es, Wissen über psychische Krankheiten zu vermitteln und zum Abbau von Berührungsängsten gegenüber

psychisch kranken Menschen beizutragen. Eröffnet wurde die Ausstellung am 18. Dezember 2010 von Landtagspräsident Dieter Steinecke und dem Sänger Herbert Grönemeyer, der die Schirmherrschaft übernommen hat. Beide appellierten, psychische Krankheiten ernst zu nehmen und nicht als Schwäche der Betroffenen abzutun.

*Andreas Kern*



**Energiekosten senken durch Contracting!**

Ausgewogene, zukunftsorientierte Energiekonzepte. Innovativ, standortsichernd, kostengünstig und umweltfreundlich.

[www.getec.de](http://www.getec.de)

**GETEC**



### 3. Meile der Demokratie in der Landeshauptstadt

Gedenken an die Opfer darf nicht durch Extremisten missbraucht werden



Am 15. Januar wurde auch eine Tafel am Nebeneingang des Rathauses zum Gedenken an die verhafteten und ermordeten Stadträte in der Zeit von 1933-1945 eingeweiht.  
Fotos: Birgit Uebe

Am 16. Januar 1945 zerstörten alliierte Bombenangriffe die Magdeburger Innenstadt fast vollständig. Die Opferzahlen gingen in die Tausende und im heutigen Stadtbild zeigen sich teilweise immer noch die Narben, die dieses Ereignis schlug. Seit mehreren Jahren versuchen politische Extremisten das Gedenken an diese schreckliche Nacht für ihre Interessen zu missbrauchen. Deshalb haben sich verschiedene gesellschaftliche Akteure zusam-

mengeschlossen und veranstalteten in Magdeburg zum dritten Mal die Meile der Demokratie.

Mit einem gemeinsamen Infostand beteiligen sich der CDU-Kreisverband Magdeburg, die Fraktion CDU/Bund für Magdeburg im Stadtrat, die hiesigen RCDS-Hochschulgruppen und die Junge Union Magdeburg an dieser Aktion. Dabei war der Stand an diesem Tag stets gut besucht und es gab, im Gegensatz zu den Jahren zuvor, auch keine



Zwischenfälle. Insgesamt muss man feststellen, dass diese Meile der Demokratie eine neue Qualitätsstufe erreicht hat. Zum Einen was den angemessenen Ausgleich zwischen dem würdigen Gedenken an die Opfer und der freudigen Festmeile für die Demokratie angeht. Zum Anderen was die Programmgestaltung betrifft. Besonders zu erwähnen ist die "Junge Meile", bei der Jugendliche und junge Erwachsene selbständig organisiert ihr Engagement für Demokratie und Toleranz zeigten.

Daneben gab es noch eine gemeinsame Aktion mit der FDP, die von

Seiten der CDU von der Kreisgeschäftsführerin Doris Memmler begleitet wurde. Selbstverständlich nahmen Vertreter der Ratsfraktion und des Kreisverbandes auch an der Gedenkveranstaltung am 16. Januar 2011 teil. Gemeinsam legten der Ratsfraktionsvorsitzende Wigbert Schwenke MdL und der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull einen Kranz nieder. Bei diesem traditionellen Gedenken ehrte Landtagspräsident Dieter Steinecke in seiner Ansprache die zahlreichen Opfer von Krieg und Gewalt und betonte die Bedeutung der Völkerverständigung in Europa.  
Tobias Krull

Ihr Partner für Schönheit und Schutz

39245 Gommern, Brauhausstr. 24

[www.maler-zahn.de](http://www.maler-zahn.de)



**Maler Zahn GmbH**



**039200 40000**



alter Zustand des Hauses



während der Dämmungsarbeiten



kurz vor der Fertigstellung

## Termine

### Februar

**19.02.2011**, 10.00 Uhr  
Wahlkampfaufakt mit  
Angela Merkel  
Maritim-Hotel in Halle

### März

**07.03.2011**, 18.00 Uhr  
Frauen-Union  
Gaststätte VECCHIA ROMA

**09.03.2011**, 19.00 Uhr  
OV Am Neustädter Feld  
Gaststätte PoMo's,  
Baumschulenweg 48

**16.03.2011**, 10.00 Uhr  
Senioren-Union  
Beratungsraum  
Landesgeschäftsstelle

**18.03.2011**, ca. 17.00 Uhr  
Wahlkampfabschluss mit  
Angela Merkel  
Junkers-Museum in Dessau

### April

**04.04.2011**, 18.00 Uhr  
Frauen-Union  
Gaststätte VECCHIA ROMA

**13.04.2011**, 19.00 Uhr  
OV Am Neustädter Feld  
Gaststätte PoMo's,  
Baumschulenweg 48

**20.04.2011**, 10.00 Uhr  
Senioren-Union

### Mai

**02.05.2011**, 18.00 Uhr  
Frauen-Union  
Gaststätte VECCHIA ROMA

**11.05.2011**, 19.00 Uhr  
OV Am Neustädter Feld  
Gaststätte PoMo's,  
Baumschulenweg 48

**18.05.04.2011**, 10.00 Uhr  
Senioren-Union

### Juni

**06.06.2011**, 18.00 Uhr  
Frauen-Union  
Gaststätte VECCHIA ROMA

**08.06.2011**, 19.00 Uhr  
OV Am Neustädter Feld  
Gaststätte PoMo's,  
Baumschulenweg 48

**15.06.2011**, 10.00 Uhr  
Senioren-Union

## Neujahrsempfang der Magdeburger CDU in der Sparkasse "Schwarz wählen nicht schwarz sehen!"

Mit einer kämpferischen Rede stimmte der neue CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull die etwa 200 Gäste des Neujahrsempfangs im Foyer der Sparkasse Magdeburg auf den bevorstehenden Landtagswahlkampf ein. Krull konnte neben Verkehrsminister Karl-Heinz Daehre, Kultusministerin Birgitta Wolff, Landwirtschaftsminister Hermann-Onko Aekens sowie Landtagspräsident Dieter Steinecke, Ratsfraktionschef Wigbert Schwenke und Landtagsfraktionschef Jürgen Scharf begrüßen.

Tobias Krull machte vor den zahlreichen Gästen aus kommunaler Politik, Wirtschaft und Verwaltung deutlich, dass die Magdeburger genauso wie die Landes-CDU Persönlichkeiten in die Wahlaus-einandersetzung schicken, die die "Gewähr dafür bieten, dass es mit Sachsen-Anhalt weiter aufwärts geht" und fügte hinzu: "Wir haben die Konzepte und die Köpfe dafür und wir glauben an Sachsen-Anhalt als Heimat mit Zukunft." In seinem Rückblick auf das vergangene Jahr würdigte der junge Kreisvorsitzende die Erfolge beim Abbau der Arbeitslosigkeit in Stadt und Land. Das sei ein sichtbarer Erfolg von Wirtschaftsminister Reiner Haseloff, der als künftiger Ministerpräsident den wirtschaftlichen Aufbau des Landes weiter voran treiben werde.

Tobias Krull würdigte auch die Internationale Bauausstellung Sachsen-Anhalt 2010, die für immer mit dem Namen Daehres verbunden bleibe. Diese Aufgabe muss in den kommenden Jahren fortgesetzt werden, forderte Krull im Blick auf die weitere Stadtentwicklung. Zugleich zeigte er sich erfreut, dass die Magdeburger mit dem geplanten Bürgerentscheid selbst bestimmen könnten, ob die Ulrichskirche in der Stadtmitte wieder aufgebaut werde oder nicht.

Krull sah in der weiteren Stärkung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes Magdeburg eine zentrale Aufgabe der näch-



Foto: Thomas Nawrath

sten Jahre. Nur so könne sich die Stadt die finanzielle Grundlage und die notwendige Steuerbasis für die Zukunft schaffen.

Im Hinblick auf das begonnene Jahr der Jugend erwartet die CDU Magdeburg viele interessante Höhepunkte, die in Anbetracht der demografischen Entwicklung wichtige Akzente setzen könnten und das Miteinander der Generationen positiv beeinflussen werden.

Landesentwicklungs- und Verkehrsminister Karl-Heinz Daehre zog eine positive Bilanz der CDU-geführten Landesregierung. Rückläufige Arbeitslosigkeit, mehr Arbeitsplätze, gepflegte Städte und vieles mehr zeigten deutlich, dass Sachsen-Anhalt auf dem richtigen Weg sei. Daehre setzte sich vehement für die Nordverlängerung der A 14 in Richtung

Schwerin ein, die von Seiten der Grünen erneut in Zweifel gezogen wurde. Gerade für die Regionen Magdeburg und Altmark sei der Ausbau unverzichtbar. Die CDU werde daran festhalten.

Der Bauminister würdigte auch die zahlreichen Maßnahmen des Konjunkturprogramms der Bundesregierung, das vor allem der Bauwirtschaft und dem Mittelstand über die Finanz- und Wirtschaftskrise erfolgreich hinweghalf und wichtige öffentliche Projekte, wie die Sanierung und Erweiterung der Gruson'schen Gewächshäuser und den Ausbau der Lukasklause in Magdeburg, möglich machte.

Daehre beendete seine Rede mit dem launigen Hinweis an die Zuhörerschaft: "Am 20. März nicht schwarz sehen, sondern schwarz wählen!"

Wilfried Köhler

## Gemeinsamer Neujahrsempfang von CDU und MIT Sachsen-Anhalt Nie wieder rot-rote-Chaosjahre in Sachsen-Anhalt!



"Freiheit braucht Regeln", betonte Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble in seiner Rede in Aschersleben. Fotos: Tobias Krull

Rund 600 Bürgerinnen und Bürger kamen zum gemeinsamen Neujahrsempfang der CDU und der Mittel- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) Sachsen-Anhalt und des CDU-Kreisverbandes Salzlandkreis in das Bestehornhaus nach Aschersleben. Nach einer kleinen musikalischen Eröffnung begrüßte der MIT-Landesvorsitzende Detlef Gürth die Anwesenden. In ihren anschließenden Grußworten wiesen der CDU-Landesvorsitzende Thomas Webel und der CDU-Spitzenkandidat für die bevorstehende Landtagswahl Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff auf die Bedeutung dieser Wahl hin. Es gehe um nichts Geringeres als darum, ob Sachsen-Anhalt den Erfolgsweg, den es seit 2002 nach der Über-

nahme der Regierungsverantwortung durch die CDU beschritten hat, weitergehen kann oder ob die rot-roten-Chaosjahre wiederkehren und Sachsen-Anhalt wieder zum Schlusslicht der Bundesländer wird.

In seinem Grußwort warnte Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble davor, dass die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise noch nicht überstanden sei. Er sprach sich entschieden für die Betonung der Freiheit aus, weil nur so Entwicklungskräfte freigesetzt und Fortschritte erzielt werden, die in Diktaturen und Staatswirtschaften unterdrückt werden. Aber diese Freiheit braucht auch Regeln, das haben die Ereignisse in der jüngeren Vergangenheit



Thomas Webel

unter Beweis gestellt. Hier bietet die Soziale Marktwirtschaft, die die Bundesrepublik zum Erfolgsmodell gemacht hat, die richtigen Antworten.

Der christdemokratische Ansatz ist es, Politik für die Menschen zu machen und nicht wie der Kommunismus die Menschen für seine Politik zu formen, so der Bundesfinanzminister.

Darüber hinaus warnte Schäuble davor, dass eine Verweigerungshaltung gegenüber wichtigen Projekten, wie sie von den Grünen betrieben wird, die Zukunftsfähigkeit Deutschlands massiv gefährdet.

Er sprach sich klar für die europäische Gemeinschaftswährung aus und schilderte detailliert und nachvollziehbar, welche Vorteile sich für Deutschland und seine Menschen durch den Euro ergeben. Gleichzeitig machte er deutlich,

dass alle EU-Staaten die Pflicht haben, ihren Teil für einen starken Euro zu leisten.

Er bat die Anwesenden dafür zu sorgen, dass die CDU bei den Landtagswahlen ein so gutes Ergebnis erzielt, dass eine Regierungsbildung ohne sie nicht möglich ist, um damit auch ein positives Signal für die weiteren Wahlen im Superwahljahr 2011 zu setzen. Ein stimmungsvoller und geglückter Auftakt für die Union in unserem Bundesland für den anstehenden Wahlkampf, das war das Fazit der Anwesenden dieser Veranstaltung nach dem Schlusswort der CDU-Kreisvorsitzenden des Salzlandkreises, Dr. Gunnar Schellenberger.

Tobias Krull

### Impressum

#### Herausgeber:

CDU-Kreisverband Magdeburg  
39104 Magdeburg,  
Fürstenwallstraße 17  
Tel. 0391 2549812  
e-mail: [cdu@magdeburg.de](mailto:cdu@magdeburg.de)

#### Redaktion:

Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.),  
Tobias Krull, Thomas Nawrath  
und Andreas Kern

#### Layout/Satz:

Birgit Uebe,  
Medien- und Fotografiedesign  
Tel. 0175 7670051

#### Druck:

Harzdruckerei Wernigerode  
Auflage: 3.500 Exemplare  
Erscheinungsweise:  
viermal/dreimal jährlich

Testen Sie interessante neue Küchengeräte in unserer Aktivküche.

**KÜCHEN TECHNIK TRIEBEL**  
Fachhandel & Kundendienst

Halberstädter Str./  
Klausenerstr. 1  
39112 Magdeburg  
Tel. 0391 6224459  
[www.triebel.kuechen.de](http://www.triebel.kuechen.de)

Küchen ganz persönlich

masterhaus küchen

## Personalien

Neuer Vorsitzender der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung der Magdeburger CDU ist der 42jährige **Enrico Schleef**. Der Logopäde engagiert sich schon lange innerhalb der Vereinigung und möchte sich weiterhin dafür einsetzen, dass die berechtigten Interessen der Heimatvertriebenen berücksichtigt werden. Die Reihe mit "Heimatabenden" soll fortgesetzt werden.

Zum neuen Schriftführer der Senioren Union Sachsen-Anhalt (SU) und damit als Mitglied des geschäftsführenden Landesvorstandes der SU wurde der Magdeburger **Gerhard Häusler** berufen.

In dem neu berufenen Seniorenbeirat Magdeburgs sind mit **Petra Schubert**, **Gerhard Häusler** und **Eberhard Seifert** gleich drei Mitglieder der CDU vertreten. Dieses neue Gremium soll die Stadt bei der Aufgabe unterstützen, die Belange der Senioren noch besser zu berücksichtigen. Herzlichen Dank an Ronhald Schabanoski der als scheidender Seniorenbeauftragter sich jahrelang sehr intensiv für die Interessen der älteren Generation eingesetzt hat.

## Besuch der Partnerstadt Braunschweig

Nachdem im Sommer 2010 eine Delegation der CDU-Ratsfraktion aus unserer Partnerstadt Braunschweig den Weg nach Magdeburg gefunden hatte, fand Ende November der Gegenbesuch in der Löwenstadt statt.

Die Vertreterinnen und Vertreter aus Magdeburg unter der Führung des Vorsitzenden der Fraktion CDU/Bund für Magdeburg im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg, Wigbert Schwenke MdL, wurden u.a. von der Bürgermeisterin Frederike Harlfinger, vom Vorsitzenden der CDU-Ratsfraktion Braunschweig Wolfgang Sehrts und seinem Stellvertreter Carsten Müller begrüßt.

Nach einer kurzen Führung durch das Rathaus und über den Markt wurden die städtischen Einrichtungen, in dem nach historischem Vorbild wiederaufgebauten Braunschweiger Stadtschloss, besichtigt. Dazu gehört neben der mehrfach ausgezeichneten städtischen Bibliothek auch das Stadtarchiv. Es konnten auch einige Blicke in die zukünftigen Räume des neu-



en Schlossmuseums geworfen werden. Im fachlichen Austausch wurden insbesondere die Leistungen Braunschweigs unter seinem Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann (CDU) im Bereich der Haushaltskonsolidierung thematisiert. Beim Abschied vereinbarte man die Fortsetzung der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den CDU-Fraktionen der beiden Partnerstädte.

*Renate Röhr*

# Wir gratulieren

**im Januar zum**

- 81. Geburtstag Rosemarie Binder
- 77. Geburtstag Johanna Orling
- 74. Geburtstag Karl Mawrin
- 71. Geburtstag Lothar Jahn
- 67. Geburtstag Anton Wacha
- 65. Geburtstag Harry Tietz
- 65. Geburtstag Gerhard Heini

**im Februar zum**

- 76. Geburtstag Benita Behrends
- 74. Geburtstag Karl-Heinz Güssau
- 74. Geburtstag Gudrun Habenicht
- 67. Geburtstag Dieter Steinecke
- 66. Geburtstag Jutta Mildner

**im März zum**

- 87. Geburtstag Wolfgang Klapper
- 81. Geburtstag Günter Lehnhardt
- 80. Geburtstag Helga Jahnke
- 80. Geburtstag Josef Schwenke

- 79. Geburtstag Helga Beleth
- 74. Geburtstag Ulrich Germer
- 74. Geburtstag Jürgen Bethge
- 73. Geburtstag Lothar Henze

- 71. Geburtstag Klaus-Dieter Runge
- 69. Geburtstag Hans-Dieter Homann
- 68. Geburtstag Gisela Luding
- 68. Geburtstag Horst Partscht



## Eva Wybrands: "Otto macht Mode"

Wir Frauen der Frauen-Union Magdeburg setzen uns seit langem dafür ein, dass Mode in Magdeburg wieder ein hochmodernes Zentrum mit europäischer Ausstrahlung findet. Und wir haben frühzeitig erkannt, dass mit Galina Brieger und Margit Tietz zwei Organisatorinnen gemeinsam mit Designern aus anderen EU Ländern auf dem Weg sind, etwas Einmaliges zu schaffen, das der Nukleus für ein neues Modezentrum werden kann.

Wir haben die vielversprechenden Anfänge in den Vorjahren unterstützt. Nachdem wir die Entwicklung über drei Jahre erlebt haben, schlugen wir den Modeschöpfern vor, den Sprung nach Berlin zu wagen und haben durchgesetzt, dass sie in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt auftreten können.

Dank der Otto-Kampagne konnten Sponsoren gefunden werden und das Marketing in größerem Rahmen stattfinden.

Und so lud dann am 22. Januar die Stadt Magdeburg in die Landesvertretung Sachsen-Anhalt zu einer Modenschau ein, in der vor einem illustren Publikum von ca. 300 Teilnehmern ein beeindruckendes Angebot an ausgewählter Designermode, Hüten, Brillen, Schmuck, Accessoires, Taschen und innovativen Modeartikeln von Designern aus Magdeburg und Osteuropa präsentiert wurde, in dieser Zusammensetzung einzigartig. Das Ganze unter der Schirmherrschaft des Wirtschaftsbeigeordneten Rainer Nitsche.

Und mittendrin wir Frauen der Frauen-Union! Franziska Rothenberg und ich durften als Models teilnehmen und staunten nicht schlecht, wie aus dem scheinbaren Chaos von durcheinander wuselnden jungen Mädchen und älteren Damen, euphorischen Designerinnen und Designern, Stylistinnen mit riesigen Schminkkoffern und Organisatoren mit ständig wechselnden Regiean-



*Eva Wybrands (Bildmitte) sieht gute Chancen, Magdeburg zu einem Modezentrum zu machen. Der Auftakt am 22. Januar ist gelungen.*

weisungen genau zum richtigen Zeitpunkt wunderschöne Lichtgestalten auf den Laufsteg hinausschwebten und das Publikum davon überzeugten, dass Magdeburg wieder Mode macht.

Aus unserer Sicht als Frauenpolitikerinnen hat die Veranstaltung "Anpiffcharakter" für die Entwicklung eines deutschen Kompeten-

zentrums für Designerinnen aus Magdeburg und den osteuropäischen Staaten, das in Magdeburg entstehen soll. Daher haben wir uns sehr gefreut, dass die Botschafter aus der Ukraine, Weißrussland und Kirgisien sowie die Gattin des russischen Botschafters anwesend waren.

*Eva Wybrands*

**Sie haben die Anlässe - wir die Events!**

**Schlagerdinner „Genuss für alle Sinne“ am 4. März - Beginn: 19 Uhr**  
Zu vier kulinarischen Gängen erleben Sie die erfolgreichsten Schlager des Jahrhunderts.  
85 € pro Person  
Karten erhältlich im **MARITIM** Hotel Magdeburg, Volksstimme Service-Center oder unter [www.schlagerdinner.de](http://www.schlagerdinner.de).

**Große Über-30-Party am 5. März**  
Tanzen Sie mit bestem Partysound ab 19 Uhr bis in den Morgengrauen.  
Karten erhältlich im **MARITIM** Hotel Magdeburg.

**Hummeressen am 11. März - Beginn: 19 Uhr**  
Genießen Sie ein außergewöhnliches 5-Gänge-Menue in dem noch außergewöhnlicheren Ambiente der Villa Bennewitz.  
65 € pro Person inklusive Aperitif  
Tischreservierung unter Telefon 0391-5949-861.

Otto-von-Guericke-Straße 87 · 39104 Magdeburg  
Telefon 0391 5949-0 · Telefax 0391 5949-990 · [info.mag@maritim.de](mailto:info.mag@maritim.de) · [www.maritim.de](http://www.maritim.de)

**MARITIM**  
Hotel Magdeburg

## Salzborn feierte seinen 60.



Wigbert Schwenke gratuliert seinem Stadtratskollegen Hubert Salzborn (v.r.n.l.).  
Foto: Tobias Krull

Der Stadtrat und Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes Neustadt Hubert Salzborn feierte Anfang Januar seinen 60. Geburtstag. Er ist zweifelsohne ein sehr aktiver

und engagierter CDU-Kommunalpolitiker und über Parteigrenzen hinweg hoch geschätzt. So wunderte es nicht, dass zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens bei einem kleinen Empfang im Alten Rathaus die Chance nutzten, um dem Jubilar zu gratulieren und weiterhin soviel Schaffenskraft zu wünschen. Darunter natürlich auch viele Mitglieder der Fraktion CDU/Bund für Magdeburg im Stadtrat, allen voran der Fraktionsvorsitzende Wigbert Schwenke MdL.

### Wird Glockenturm nach 60 Jahren (endlich) Realität?

Bereits im Jahr 1948 waren die Glocken für die Christusgemeinde im Magdeburger Süden fertiggestellt. Aus verschiedensten Gründen wurde aber der dazugehörige Glockenturm nie errichtet. Nun hat sich die Gemeinde zum Ziel gesetzt, diesen zu bauen und den momentan an verschiedene andere Kirchgemeinden verliehenen Glocken eine neue Heimat zu geben.

Um das zu fördern, startete der CDU-OV Süd eine Sammlung, die unter anderem von den Stadträten Gunter Schindehütte und Frank Schuster sowie dem Landtagspräsidenten Dieter Steinecke unterstützt wurde. Vor kurzem konnte nun an den Vorsitzenden des Gemeindebeirates der Christusgemeinde Dr. Christoph von Knorre das Spendenergebnis von 585 Euro übergeben werden.

Es bleibt den Initiatoren zu wünschen, dass aus ihren Vorstellungen bald Realität wird, so die Ortsverbandsvorsitzende Sabine Wölfer.

Sabine Wölfer

## Grillen in Olvenstedt



Vorweihnachtliches Grillen, als Zeichen für ein respektvolles Miteinander, in Olvenstedt.  
Foto: Tobias Krull

Der Förderverein der Kinder- und Jugendfeuerwehr Olvenstedt mit seinem Vorsitzenden Herbert Umlauf, wollte in der Adventszeit ein Zeichen für das Miteinander setzen und veranstaltete deshalb ein vorweihnachtliches Grillen. Bei diesem konnten Kinder und Erwachsene zu familienfreundlichen Preisen eine Wurst und Kinderpunsch genießen. Darüber hinaus gab es für die Kleinsten

aus den Händen des Weihnachtsmannes, liebevoll verkörpert von Rüdiger Jeziorski, noch die die Eine oder Andere Süßigkeit. Finanziell unterstützt wurde die Aktion vom Bundestagsabgeordneten Manfred Behrens, dem Vorsitzenden der Stadtratsfraktion Wigbert Schwenke MdL, der Stadträtin Uta Siedentopf sowie durch den CDU-Kreisverband Magdeburg.

## Gerhard Heini - Ritter der Tafelrunde



Mitte Januar feierte der ehemalige CDU-Kreisvorsitzende, langjährige CDU-Stadtrat, Stadtratsvorsitzender a.D. und heutige Ehrenstadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg Gerhard Heini seinen 65. Geburtstag. Anstelle von Geschenken bat er um eine Spende für die Arbeit der Magdeburger Tafel. Seine Gäste zeigten sich großzügig und so konnte er vor kurzem mehr als 400 Euro an Alexandra Rießler von der AQB, dem Träger der Tafel in der Landeshauptstadt, übergeben. Mit dem Geld wurden verschiedene Ferienprojekte für Kinder während der Winterferien finanziert.

Gerhard Heini bei der Übergabe der Spende in Höhe von über 400 Euro an Alexandra Rießler.

## Spendensammlung erfolgreich EAK bestätigte Jürgen Scharf



Gemeinsam mit Dieter Steinecke, Jürgen Scharf, Wigbert Schwenke, Tobias Krull sowie Bernd Heynemann schenkte der CDU-Nachwuchs mit dem Betreiber der Otto-Hütte im Dezember Glühwein für den guten Zweck aus.

Dieser Erlös sowie die Spenden aus weiteren Sammlungen bei den verschiedensten CDU-Veranstaltungen in Höhe von insgesamt 1.500 Euro gingen an den Blutspendeförderverein und die Stiftung des Elternhauses des Förderkreises krebskranker Kinder e.V. Kurz vor dem Jahreswechsel übergab die JU Magdeburg die Spenden gemeinsam mit dem

Geschäftsführer der Magdeburger Gastro Concept, Jens Burkart. Neben der Geldspende nutzten unter anderem der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull sowie der Unternehmer und JU-Vorstandsmitglied Nick Baumann in der Uniklinik die Gelegenheit, selbst Blut zu spenden. "Wir sind froh, dass wir einen Beitrag zur Unterstützung des Elternhauses leisten konnten", erklärt JU-Kreisvorsitzende Freya Gergs. "Wir hoffen, gerade den kleinen Patienten ihre schwere Therapie durch den Kontakt zu ihren Eltern etwas zu erleichtern", so die 24-Jährige weiter.

A. Schröder, JU-Pressesprecher

Jürgen Scharf heißt der alte und neue Landesvorsitzende des Evangelischen Arbeitskreises (EAK) der CDU Sachsen-Anhalt. Scharf, der zugleich CDU-Fraktionsvorsitzender im Landtag von Sachsen-Anhalt ist, wurde auf der Mitgliederversammlung des EAK auf Schloss Wendgräben bei Magdeburg für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. Als seine Stellvertreter wurden Prof. Dr. Wolfgang Merbach (Meuschau) und Jürgen Gerlach (Falkenstein/Harz) gewählt. Als Schriftführer wurde Holm Dietze, als Beisitzer Frank P. Dietrich, Jürgen Gerlach, Dr. Uwe Heuck, Karsten Knolle, Karl-Martin Kuntze, Pfr. Bernhard Ritter, Jonathan Rumpold, Alexander Hannemann und Wolfgang Löw gewählt.

In seinem Rechenschaftsbericht betonte Scharf die Bedeutung des EAK Sachsen-Anhalt als Forum für ethische und lebensweltliche Fragestellungen in der CDU und als Dialogpartner für evangelische Kirchen und Frei-

kirchen. Er erinnerte an die Debatte über eine Novelle des Feiertagsgesetzes, die immer wieder mit recht vordergründigen Argumenten einer angeblich größeren Freiheit, die die Bürger wünschten, aufflackert. Feiertage sind das Tafelsilber einer Gesellschaft, erinnerte Scharf, das nicht leichtfertig versetzt werden dürfe. "Eine Gesellschaft, die sich eines in der Tradition herausgebildeten Jahreskreises nicht mehr bewusst sein will, wird auch Schwierigkeiten haben, einen Weg in eine lebenswerte Zukunft zu finden", bilanzierte der EAK-Landesvorsitzende das Engagement des EAK.

Auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung hatten sich u.a. Vertreter des EAK Sachsen-Anhalt am Wochenende auf Schloss Wendgräben in einer Tagung unter dem Titel "Mission und Toleranz" mit christlichen Werten in der Politik beschäftigt. Weitere Informationen unter: [www.eak-sachsenanhalt.de](http://www.eak-sachsenanhalt.de).

# BADEN WIE DIE GÖTTER

## Duschen ohne Hindernisse

Im Bad sind die meisten Menschen gern allein und sorgen für ihre Körperpflege. Duschen und Baden sind selbstverständliche Tätigkeiten. Doch was passiert im Alter und bei Behinderung? Die Wanne wird unerschwinglich und der Einstieg zur Dusche ein enormes Sturzrisiko. Auch helfende Angehörige oder Pflegedienste haben es schwer.

Das Bad in der eigenen Wohnung ist plötzlich völlig ungeeignet. Deswegen umziehen ist aber nicht nötig und meist auch nicht gewollt, da gerade ältere Bürger mit ihrem Wohnumfeld verwurzelt sind. Das Bad kann den individuellen Bedürfnissen angepasst werden und so wieder für einen erfrischenden Start in den Tag sorgen.

Eine **ebenerdige Dusche** ist in jeder Wohnung möglich. Dank einer ganz neuen Technik ist der Aufwand meist viel geringer als gedacht. Der Einsatz einer Duschauspumpenpumpe gewährleistet ohne einen Deckendurchbruch eine bodengleiche Dusche in jeder Etage. Der Untermieter hat keine Beeinträchtigungen und die Dusche ist **barrierefrei**. Die technische Lösung der Pumpe

ist in ihrer Art einmalig und dem Schiffsbau entlehnt. Sie gewährleistet ein sicheres Abpumpen und bietet optimalen Geruchsverschluss und den Schutz vor Verstopfung. Dieser Duschbereich kann hervorragend kombiniert werden mit beweglichen oder auch halbhohen Duschtüren oder Vorhängen und bietet mehr Bewegungsfreiheit und bessere Möglichkeiten für Helfer. Spiegel und Ablagen müssen für **Rollstuhlfahrer** zum Beispiel eine andere Höhe haben und die Höhe der Toilette kann natürlich auch angepasst werden. 5 cm machen in der Höhe der WC-Keramik viel aus. Die Türen zum Bad sollen auf jeden Fall nach Außen aufgehen oder eine Schiebetür sein. Eine gestürzte Person im Bad genau hinter der Tür könnte sonst den Rettern den Zugang unmöglich machen. **Haltegriffe** bieten zusätzliche Sicherheit, denn gerade im Bad ist die Unfallgefahr besonders hoch. Mit gut gewählten Umbauten besteht die Möglichkeit das Bad wieder gut nutzbar und sicherer zu gestalten. Bei Personen mit einer Pflegestufe beteiligt sich die Pflegekasse an den Kosten.



- Heizungstechnik
- Sanitärtechnik
- Solaranlagen
- Lüftungsbau

Jörg Lustinetz  
Installateurmeister

Chausseestr. 11  
39218 Schönebeck  
Tel. 03928 422930  
Fax 03928 425070  
E-Mail [info@lustinetz.de](mailto:info@lustinetz.de)  
Internet [www.lustinetz.de](http://www.lustinetz.de)



## Sozialismus bleibt eine gefährliche Utopie

Die Linken haben bis heute die Unvereinbarkeit von völliger Gleichheit und Freiheit nicht verstanden, sonst würde ihre Bundesvorsitzende Gesine Löttsch nicht schon wieder eine unsägliche Neo-Sozialismusdebatte führen. Haben diese Leute noch nicht begriffen, was Philosophen und Politologen darüber geschrieben haben? So etwa der aus Wien stammende Philosoph Karl Popper (1904 - 1992). Popper scheidet im Rückblick auf das eigene Leben: "Ich war lange Sozialist, weil ich mir nichts Besseres vorstellen konnte, als ein egalitäres Leben in einer egalitären Gesellschaft. Ich brauchte einige Zeit bis ich erkannte, dass das nur ein utopischer

Traum war, weil mit dem Streben nach Gleichheit die Freiheit verloren geht. Und wenn die Freiheit verloren ist, dann gibt es unter den dann Unfreien auch keine Gleichheit mehr." Genau das habe ich in der DDR beobachtet. Die Systemtreuen haben das mit allen Mitteln ausgenutzt, so dass von Gleichheit keine Rede mehr sein konnte.

Oder lassen Sie mich einen anderen, ehemals überzeugten Anhänger des Sozialismus zu Wort kommen: Jan Fleischhauer, Journalist und beliebter Gast in politischen Talkshows. Er schreibt in seinem Buch "Der Abschied von linken Illusionen" u.a. "Linke müssen sich in Deutschland

für ihre Ansichten nicht rechtfertigen. Sie haben ihre Meinung flächendeckend durchgesetzt, nicht im Volk, aber in gewissen zurzeit in Deutschland tonangebenden Kreisen, also da, wo sie vorzugsweise zu Hause sind. Wer links ist, lebt im schönen Gefühl, immer Recht zu haben. In der Politik haben sich die Linken oft geirrt, aber irgendwie macht das nichts. Immer werden ihnen die besten Motive unterstellt. Frage: Warum eigentlich?"

Ich kann Herrn Jan Fleischhauer nur voll und ganz zustimmen. Der in Deutschland einseitige, linke politische Mainstream ist für mich unerträglich, weil er zum Beispiel weltweit

90 Millionen Tote (Sowjetunion, China, Kambodscha usw.) weitgehend ausblendet und das Unrechtssystem der DDR ignoriert und verdrängt. Ich erinnere an Mauer und Stacheldraht, 95.000 hauptamtliche Führungskräfte des MfS und 600.000 inoffizielle Mitarbeiter, von denen jeweils ungefähr 173.000 zu Bespitzelung des eigenen Volkes im Einsatz waren. Auch wirtschaftlich hat sich der Sozialismus weltweit disqualifiziert und letztlich überall zum Bankrott geführt. Ein neuer Sozialismusversuch ist daher völlig absurd und sollte nach Meinung einer weisen russischen Frau sicherheitshalber erst an Pferden ausprobiert werden.

Joachim Vogt



Kanzlerin Angela Merkel über Sachsen-Anhalt: "Das Land hat sich in den vergangenen Jahren gut entwickelt. Es gewinnt in Deutschland an Ansehen." Die Landesregierung habe für die Arbeitsplätze einiges erreicht.



Besuch des Verbundausbildungszentrums des mitteldeutschen Maschinenbaus des Europäischen Bildungswerkes für Beruf und Gesellschaft gGmbH in Salbke mit Spitzenkandidat Haseloff am 7. Februar 2011. Foto: T. Krull

**DRUCKEREI FRICKE**  
Gerd Maserak

mein Drucker druckt am Liebsten einfach nur:

Was alles?  
Nun: Briefbögen und Visitenkarten, SD-Sätze und Falblätter, Prospekte und Kalender, Handzettel und Flyer, Mailings und Aufkleber, Plakate und ...

Die guten Standards eben, ein paar Extras noch dazu und das alles schnell und preiswert. Wirklich schnell!

Langer Weg 67  
39112 Magdeburg  
Tel.: 0391 - 6225700  
Fax: 0391 - 6075593

mail@mein-drucker.info  
www.mein-drucker.info

mein Drucker